rer merkt man, daß nicht Alles in Ordnung ist. Die Aenderung eines Buchstaben bringt Licht. Aristoteles schrieb: *δεῖ δὲ ἄμφω ἀεὶ κρατεῖσθαι* d. h. oportet utrumque semper obtineri. Man vgl. Politik p. 1331 b 37 *δεῖ δ' ἐν ταῖς τέχναις καὶ ἐπιστήμαις ταῦτα ἀμφότερα κρατεῖσθαι, τὸ τέλος καὶ τὰς εἰς τὸ τέλος πράξεις.*

Wien, 10. Jan. 1863. Vahlen.

Zu Afranius in Suetons vita Terentii.

An F. R.

In der vita Terentii S. 33, 8 bei Reifferscheid hat die Hs. *A* Hunc Afranius quidem omnibus comicis praefert, scribens in Compitalibus, Terentii non similem dicens quempiam, und ebenso die übrigen Hss., nur Terentio. Ihnen entging nicht, was den Frühern entgangen war, daß in einem Verse des Afranius weder similis mit dem Dativ verbunden, noch die Genitivform Terentii, noch in dieser Verbindung quempiam gesetzt werden könne; nach andern Versuchen, welche Sie nicht befriedigten, glaubten Sie, daß die von Sueton angeführte Stelle des Afranius so gelautet habe:

Terenti numne similem dicent quempiam?

Hier ist Alles in bester Ordnung bis auf das quempiam. Statt dessen mußte es in dieser Frage nicht weniger als in dem negativen Satze quemquam heißen. Denn wer so mit quempiam fragt, denkt sich Einen oder den Andern, welchen die betreffenden Personen dem Terenz vergleichen könnten; Afranius mußte aber offenbar sagen, daß er sich Niemand denken könne, von dem man sagen werde, er gleiche dem Terenz. Nach den vergeblichen Versuchen etwas des Afranius Würdiges herzustellen, glaube ich, daß uns ein zufälliger Vers lange mystificirt hat und daß die Worte Terentii oder Terentio non similem dicens quempiam Nichts sind als eine Randbemerkung, welche den Inhalt der wahrscheinlich längern Stelle des Afranius angeben sollte und dann in Folge des Unverstandes der Abschreiber dieselbe verdrängt hat. Nipperdey.

Ein Varronischer Satirentitel.

Für den Singular quadriga führt Gellius XIX 8, 17 den Varro an in libro saturarum qui inscriptus est E x d e m e t i c u s. So schreibt Hertz nach seinen Handschriften statt der sinnlosen Vulgate Exdemetricus. Die urkundliche Schreibung ist richtig, wofern man mit leisester Aenderung Ecdemeticus herstellt, d. i. *Ἐκδημητικός*, wie doch wohl Varro selbst geschrieben hatte. Von dem Tragiker Ion wird bei Pollux (II 8) ein *συνεκδημητικός* erwähnt (d. i. ein Vademecum), der mit den *ἐπιδημίαι* desselben Ion vielleicht eins war (vgl. Welcker, Gr. Trag. III 943). Einem poetischen Wander- oder Reisebuch unter

den Satiren des Varro zu begegnen ist nicht überraschend, und die daraus angeführte quadriga paßt bestens dazu.

Vahlen.

Zum carmen ad Messium.

Sollte nicht in den oben S. 140 behandelten Spuren der Handschrift ne si minor emorere vielmehr dieses liegen:

A. Caedet me. *B.* tolera. *A.* vel si moriar?
B. morere, inquam.

d. h. 'soll ich mich prügeln lassen, auch wenn ich an den Prügeln sterben werde?' Nachdem einmal das dreisylbige moriar zu minor verderbt worden, ward zur Gewinnung der fehlenden Sylbe *e*morere geschrieben [1]).

J. B.

Zu Lucilius' Aetna.

In dem Gedichte Aetna lautet Vers 296 nach dem Codex Cantabrigiensis:

nam veluti sonat ora duc Tritone canoro,

woraus Scaliger gemacht hat sonit aura diu, dem Jacob beistimmt, nur mit der Aenderung von sonit in sonat. Mit Recht hat jedoch Haupt (Berl. Universitätsprogramm, April 1854) diu als ganz unangemessen zurückgewiesen. Es wird zu schreiben sein:

nam veluti sonat aura procul Tritone canoro.

Zu vergleichen ist der offenbar zu Grunde liegende Vers des Vergil Aen. 9, 503: At tuba terribilem sonitum procul aere canoro Increpuit.

H. A. Koch.

Zu Cäsars bellum civile.

(Schluß von XVII S. 627 ff.)

3, 69, 5: omniaque erant tumultus timoris fugae plena adeo ut cum Caesar signa fugientium manu prenderet et consistere iuberet alii dimissis equis eundem cursum confugerent alii ex metu etiam signa dimitterent neque quisquam omnino consisteret. Daß hier von Pferden nicht die Rede sein kann, hat Nipperdey aus der ganzen Situation hinlänglich bewiesen, was aber das Richtige sei, lehrt meiner Ansicht nach deutlich der Zusammenhang. Cäsar um

1) In dem Verse der dritten Lücke wolle man die Interpunction so berichtigen: regnavit et Argis Inachiis, dominatus item est .... — Uebrigens kann ich es nur bedauern, daß mir die Besprechung unseres carmen von Mommsen und Bergk in Ztschr. f. Alt.-Wiss. 1845 S. 81 ff., auf die mich jetzt M. Hertz freundlich aufmerksam macht, völlig aus dem Gedächtniß entschwunden war, als ich die Zeilen im vorigen Hefte niederschrieb.

F. R.